

204.  
 Erster Advent 2009  
 10h Chorgottesdienst mit Taufe Emma Lohmeyer  
 18h SundaySpecial mit Oberstufenchor des Annette-v-Droste-Hülshoff-Gymnasiums  
 Predigt Dr. Uwe Vetter  
 Jesaja 60 Vers 1 (+2)  
**NEEDS. ESSENTIALS. TOOLS.**  
**Was man für Weihnachten wirklich braucht**

---

Jesaja 60

- (1) **Mache dich auf ! Werde *licht* !**  
**Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir.**  
 (2) **Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.**  
**Aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.**

Kúmi, **erhebe dich!** Óri, **strahle!**  
 Ki Ba Oréçh, **denn dein Licht ist gekommen,**  
 uKeBód JHWH, **und die Herrlichkeit des HERRN –**  
 Aláyik Zarách, **über dir ist sie hellrot erstrahlt (wie die aufgehende Sonne) .**

I

Gäb´ es einen Wettbewerb um das schönste Adventsgedicht, ich würde mit diesem hier antreten: **Mache dich auf! Werde *licht*...** – in der Gebetsprache Jesu ein rhythmischer Vierzeiler, in dem alles steckt, was man für Weihnachten braucht.

**Kúmi, Óri !** Erhebe dich! Strahle!  
**Ki Ba Oréçh** denn dein Licht ist gekommen,  
**uKeBód JHWH** und die Herrlichkeit des HERRN –  
**Aláyik Zarách** über dir ist sie erstrahlt (hellrot, wie die aufgehende Sonne).

**Mache dich auf, werde *licht*<sup>1</sup>**, so übersetzte Martin Luther, im Deutsch seiner Zeit: **MACHE DICH AUF, WERDE *LIECHTE***. *Liechte* war so ein Zwitterbegriff, der sowohl hell als auch leicht bedeutet (wie es heute noch im englischen Wort *light*, *hell/leicht* vereinigt ist). **Erhebe dich, werde *licht/leicht*!** Haben Sie eine Ahnung, wie das geht? Wie wird man „*licht*“?

Das könnte man sich als Bandenwerbung an Laufstegen bei Modeschauen vorstellen, nicht wahr? Mach dich auf und werde *licht*, *leicht*. *Licht*, *liecht*, *light* – das klingt nach Jogurette und Nouvelle Cuisine ohne Schmalz und Butterseen. Das klingt nach Hosen und Rücken, bei denen man ohne Mühe den Reißverschluss zukriegt, und nach leichten, Sprit sparenden Autos. Das klingt nach leichtem Herzen und schwerelos schwebenden Balletttänzerinnen. Das klingt nach Senioren, die sich ohne Rückenschmerzen federnd aus dem Sessel erheben. **Mache dich auf, erhebe dich, werde liechte.** – Die Bibel ist ein begnadeter Texter!

Vor Jahren habe ich einen launigen Vorschlag gelesen, in der Deutschen Gemeinde von Sidney. Um diese Jahreszeit, zum Ersten Advent hin, sammelt sich die Gemeinde sonntags am Meer (Cronulla Beach Reserve, westlich des Airports). ‘Down under’ beginnt ja jetzt der Sommer. Und zur Gottesdienstzeit morgens um halb elf übersteigt die Temperatur bereits die dreißig Grad Marke. Christen versammeln sich in ihrem Sonntagsstaat, in Shorts und T-Shirt, mit Kühlbox und Sonnenschirm und Kind und Hund. Ein deutscher Adventskranz liegt verlegen da, als wüsste er nicht, wie er hier hingekommen ist. Surfbretter, in den Sand gerammt, schützen die brennende Kerze gegen den Wind. Da denkt man: Also so geht das aber nicht. Das ist doch kein anständiger Advent! Sonnenschein bis 22Uhr, keine Nässe und Kälte, kein dampfender Glühwein, keine Weihnachtsmarktbuden, kein Gedränge, keine Hektik und Nervenzusammenbrüche, also so geht das nicht!

---

<sup>1</sup> Zugrunde liegt das hebräische Wort OR : das Feuer, auf züngelnde Flamme, schwerelos empor lodernes Licht.

**Mache dich auf, werde licht!** In diesem unmöglichen Ambiente bekommen Bibelverse einen ganz neuen Drall. Am Strand von Sidney sprach einen das Adventsgedicht luftig-locker an, als Aufdruck auf einem Sonnen gebleichten und nicht mehr ganz sauberen T-Shirt. Stellen Sie sich vor, da sitzt ein Bursche auf der Gemeindekühlbox und hat auf seinem Unterhemd stehen: NEEDS. ESSENTIALS. TOOLS. Auf Deutsch: Wünsche. Wesentliches. Werkzeuge (im Sinne von: Mittel und Wege). – In Australien ist(war) das der ultimative Surferspruch. Drei Dinge braucht man zum Leben: Sonne, die perfekte Welle und ein Surfbrett, alles andre ist verzichtbar. Wenn man sich umschaute in dieser *lichten* Badelatschengemeinde, passte das nicht nur auf Surfer, sondern auf jeden hier, auf groß und klein, drahtig und gesetzt, jung und alt (mit Ausnahme der Hunde). Im Sommer, am Wochenende, legt man ab, was formell, konventionell ist und nach Arbeit aussieht, geht ans Meer und zentriert sein Leben auf die wenigen Dinge, die man braucht, um sich zu regenerieren. Aus dem Container unserer Wünsche und Bedürfnisse und Besorgnisse und Erledigungslisten, aus dem ganzen Bestand an Sachen, von denen man meint, es ginge nicht ohne, fischt man das heraus, was echte NEEDS / Bedürfnisse sind, was ich mir wirklich wünsche. Und aus diesen Wünschen werden ESSENTIALS gefiltert: das Wesentliche und wirklich Wichtige. Um die anzusteuern, braucht es TOOLS Werkzeug, Mittel und Wege, also das, was man tun oder lassen muss.

**Kúmi, Óri! Erhebe dich, werde leicht, werde hell,** heißt es in der Bibel. Wäre Jesaja auf der Südhalbkugel geboren, vielleicht hätte er als Zeichenhandlung ein T-Shirt übergestreift, wäre den Strand auf und ab gewandert als wandelnde Adventspredigt: NEEDS. ESSENTIALS. TOOLS. **Mache dich auf! Werde liecht!**

## II

Ich weiß, Sie werden sagen: Furchtbar, diese Pfarrer, die ihre Gemeinde mit ihren Reiseerinnerungen 'beglücken' (unter uns: Nehmen Sie es als Prüfung, eine glaubensstarke Gemeinde steckt so was weg!). Aber das hier ist nun ganz weit hergeholt. Wir! sind! keine! Surfer! Und der Advent ist keine T-Shirt-Zeit im Jahr! Wenn es eine Phase gibt, die am weitesten entfernt ist vom sorgenfreiem Strandleben, dann ist es der Advent. Und da braucht man gar nicht die alljährliche Klage zu führen, wie Termin-überladen, Kräfte zehrend, und rummelig und kommerziell es jetzt wieder zugeht. Nein, der Advent hat eine andre Schwere. Wie ein Magnet zieht der Dezember an, was im Jahr staubfein in der Luft hängt. Im Dezember verdichtet sich das Schöne, Romantische, Leckere, aber eben auch das, was einem *nicht leicht* fällt, wo's uns *nicht liechte* ums Herz ist, und was belastet und wie ein inneres Gewicht an einem zieht.

Advent sammelt uns ein. Wir schauen uns um nach Menschen, die uns ein Zuhause sind, zu wem wie ein Geschenkeverhältnis haben. Beziehungen leben/lodern auf. Advent erinnert zugleich an Menschen, die nicht mehr da sind. °in Berufswanderschaft weg gezogen. ° Beziehungen, die eingeschlafen sind, weil die Zeit und Energie fehlte, sie zu pflegen. °Manche haben wir im Streit verloren, aus dummen Anlässen. °Und dann fehlen die Menschen, die gestorben sind und nicht ersetzt, durch nichts und niemanden. °Wenn der Advent ein paar gemütliche Nachmittage hat, begegnet man auch schon mal sich selbst: dem der man gerne sein möchte und dem, der man gerade ist. **Erhebe dich, werde liecht** – leicht gesagt, wenn man mit null-Stunden-Kurzarbeit zuhause hockt (und die Tageszeitung bis zum letzten Satz liest) und hofft, dass die Kinder es nicht zu sehr merken. Advent ist wirklich eine zweifarbige Jahreszeit. Das Schöne ist heller, genüsslicher, und das Finstre ist dunkler als sonst. Da wäre es nur

ehrlich, wenn einer denkt: Komm mir nicht mit frommen Joghurette-Sprüchen. **Erhebe dich, werde licht!** Kein Mensch wird leichter, bloß weil er steht.

### III

Ich kann mir vorstellen, die alten Israeliten haben ähnlich reagiert. Ich gebe jetzt keinen historischen Abriss über die politische Lage in den Jahren (Trito-)Jesajas. Aber dass Israel damals kein Surfers Paradise war, das können Sie glauben. Unser Adventsgedicht entstand kurz nach einem verheerenden Krieg; Flüchtlinge und Vertriebene kommen zurück in zerstörte Ortschaften; in geplünderten Wohnungen suchen sie vermisste Angehörige; fangen bei Null an. **Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker**, hat Jesaja geschrieben. Das war das alte Kürzel für Zeiten, wenn Menschen sich blind von einem Tag zum andern hangeln, sich irgendwie durchwurschteln. - Und wenn die dann aufgefordert werden: **Mache dich auf, werde licht! Erhebe dich, strahle!** dann möchte ich drauf wetten, das hat für bissige Kommentare gesorgt. Man wird nicht leichter, wenn man aufsteht, Herr Prophet! Lass uns in Ruhe, wir haben genug am Hals.

Jüdischer Witz: Chaim kommt leicht bedrückt aus der Synagoge und sagt zu seiner Frau: 'Rifka, der Rebbe hat gesagt, der Messias werde bald kommen. Ich fürchte, da werden wir alles im Stich lassen und aufbrechen und am Ende sogar nach Israel auswandern müssen!' ... Winkt die Frau ab: 'Sorg dich nicht, Chaim. Gott hat uns vor dem Pharao geschützt, Gott hat uns gegen Perser geholfen. Er wird uns auch vor dem Messias bewahren'.

Wäre das aber das letzte Wort in der Sache gewesen, dann gäbe es kein Volk Israel und damit auch keine Christenheit, keine Adventskränze und diese Johanneskirche nicht. Wenn das so stehen geblieben wäre, hätte sich niemand die Jesajaworte gemerkt und für die Nachkommen/uns aufgehoben. Der Prophet hat etwas entgegnet, das diesen Adventsspruch relevant machte, einleuchtend, brauchbar. Hören Sie nur:

**Kúmi, Óri ! Erhebe dich! Werde liecht!** so fängt es an. **Kúmi! Steh auf.** Duck dich nicht unter diesem Leben. Richte dich auf, komm hoch, stell dich hin, lass dich sehen! **Kúmi, Erhebe dich!** Stell dich in voller Größe auf, und dann **Ori ! Strahle!** Nicht aus guter Laune, nicht weil irgendwer sagt, du musst positiv denken. Nein, du leuchtest, weil Licht auf dich fällt. Strahle, weil Licht auf dich fällt, sagt der Prophet - **Ki Ba Oréch / denn dein Licht ist gekommen - uKeBód JHWH / und die Herrlichkeit des HERRN – Aláyik Zarách / über dir ist sie erstrahlt (hellrot, wie die aufgehende Sonne).** Du bist im Lichtkegel des Himmels, du reflektierst ein Licht, das von oben auf dich fällt.

### IV

Mit diesem Regiehinweis bekommt das Adventsgedicht plötzlich einen Stromanschluss. Die Heiden meinen immer, sie müssten Weihnachten machen, durch tolle Geschenke, harmonische Stimmung oder aufgekratzte Parties. Und wirken bemüht und hilflos wie einer, der nen Sonnenaufgang genießen will, und meint, dazu müsse er die Sonne hochkurbeln. – Wer auf biblische Nachrichten hört, weiß, dass Advent einem nichts aufbürdet. Nicht fordert, dass jeder gut drauf ist. Nicht erwartet, dass wir die letzten Reserven aufbieten. Advent ist eine ganz gütige, ganz schlichte Zeit, die uns dran erinnert, wo eigentlich die Musik spielt. Die sagt: gib einen Augenblick Ruhe, leg die Tüten aus der Hand, richte dich mal auf, ganz grade, so groß wie du bist, und stell dich ins Licht. Lass dich beleuchten, lass dich anschauen, lass dich anstrahlen. Sei da, wenn Gott ein Auge auf dich wirft und dich anlächelt, hellrot wie der Morgenglanz und strahlend wie die aufgehende Sonne.

**Kúmi. Steh auf!** Reck und streck dich. Und wenn dir das schwer fällt, dann schau dir bitte mal an, was dich niederhält, was dich krumm und gebückt macht. Schau dir mal kritisch an, was dich lichtscheu verkrümmeln lässt.

Schau dir dein Leben an, gerade jetzt, in den vier Wochen des Advent! sagt der Prophet. Schau hin, was du jetzt alles machst. Und frag dich mal, was du wirklich davon tun musst. Was andre sich von dir wünschen, was davon gute, berechnete Wünsche sind. Schau dir deinen Kalender an und mach drei Kolumnen: NEEDS. ESSENTIALS. TOOLS. Was *wünschst* du dir? Was *brauchst* du davon wirklich? Und was davon ist nicht machbar, sondern einfach ein Geschenk des Himmels ?

**Mache dich auf, werde licht!** Schau dir deinen Glauben an, dein Christsein! – Macht es dein Leben **licht**, leichter und heller? Ziehst du noch Kraft daraus, und Orientierung, und Hoffnung? Und kennst du den noch, der dir das schenken könnte? Pflegst du diese Beziehung?

\*

NEEDS - Was *wünschen* wir? ESSENTIALS - Was *brauchen* wir? TOOLS – *Wer sorgt für Licht?* Wenn Sie, liebe Tauffamilie, durchbuchstabieren, was Sie heuer für Weihnachten wirklich brauchen – nehmen Sie einfach Maß an den Leuten der Weihnachtsgeschichte: Was war denn das Wichtigste, das Maria und ihr Mann Josef in den Wochen vor Heiligabend dabei hatten? Ihr Kind wars. Alles andre egal. Ihr Kind hat ihnen das Weihnachtsfest erschlossen und ganz neue Prioritäten gezeigt. – Emma ist nicht der Messias. Aber wenn Sie *Ihr* Kind im Auge behalten und wenn Emma nicht unter Geschenkschachteln und Einkaufstüten verloren geht, dann haben Sie etwas, was zählt. Und es macht nichts, wenn's zuhause wie Kraut und Rüben aussieht und tausend Sachen liegen bleiben und nix fertig wird. NEEDS, ESSENTIALS. TOOLS – das ist Jesaja im Surfer-Slang, und es ist der Überlebensspruch für junge Eltern, nicht nur zur Weihnachtszeit.

*Und der Friede Gottes,  
der sich sorgt um den Zustand unserer Vernunft,  
bewache unsere Herzen und Sinne im Geiste Jesu Christi.  
Amén.*

Erster Advent 2009. 10h Chorgottesdienst mit Taufe

Eingangsglied **eg. 1 : 1-3 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit**

Psalm 24 / **eg.711.1+2**

Lesung AT (zugleich Predigttext) Jesaja 60:1+2

Wochenlied **eg. 4: 1-3 Nun komm der Heiden Heiland**

Lesung NT LukasEvg 1: 67-79

**Chor : aus dem Messias von Georg Friedrich Händel: „And the glory of the Lord“**

**Übersetzung aus dem Englischen:**

**Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbaret. Alle Völker werden es sehen, da es Gott unser Herr verheißen hat.**

Taufe

Tauflied **eg. 65 : 1-7 von guten Mächten**

Predigt zu Jesaja 60

**Chor: Georg Friedrich Händel: aus dem Messias „Lift up your heads“**

**Übersetzung aus dem Englischen: Hoch tut euch auf, und öffnet euch weit, ihr Tore der Welt, denn der König der Ehren zieht ein! Wer ist der König der Ehren? Der Herr, stark und mächtig im Streite. Hoch tut euch auf, und öffnet euch weit, ihr Tore der Welt, denn der König der Ehren zieht ein! Wer ist der König der Ehren? Gott Zebaoth, er ist der König der Ehren.**

Abkdg

**eg 13:1-3 Tochter Zion freue dich**